



Pressemitteilung Nr. 16-101  
vom 14.03.11

Anschrift Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 1  
30159 Hannover  
Telefon 0511/3030-4011/13  
Fax 0511/3030-4808  
E-Mail SPDPresse@LT.Niedersachsen.de  
Internet www.SPDLandtag-Nds.de

## **Schostok: Laufzeitverlängerung sofort aufkündigen**

Der Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion, Stefan Schostok, hat die sofortige Kündigung des Vertrages über die Laufzeitverlängerung deutscher Atomkraftwerke gefordert, den die Bundesregierung und die vier deutschen Atomkraftwerksbetreiber im vergangenen Jahr geschlossen haben. „Vor dem Hintergrund der Atomkatastrophe in Japan hat die Bundesregierung angekündigt, sie wolle gegebenenfalls die Laufzeitverlängerung aussetzen. Wenn es Bundeskanzlerin Merkel wirklich ernst meint, kann es bei einer Aussetzung nicht bleiben. Der Vertrag mit den vier AKW-Betreibern muss sofort gekündigt werden“, sagte Schostok am Montag vor Journalisten in Hannover.

Mit der Begründung, die deutschen Atomkraftwerke seien sicher, sei dieser Vertrag entgegen zahlreicher Studien und Gutachten am Parlament vorbei abgeschlossen worden. „Unter dem Eindruck der dramatischen Ereignisse in Japan heißt es nun aus dem Kanzleramt, die deutschen Atomkraftwerke müssten jetzt auf ihre Sicherheit überprüft werden. Beide Aussagen stehen in einem eklatanten Widerspruch“, sagte Schostok. Als Beleg für die Ernsthaftigkeit ihrer Ankündigung müsste die Bundesregierung deshalb die Laufzeitverlängerung sofort zurücknehmen.

Der SPD-Fraktionschef zog jedoch eben diese Ernsthaftigkeit in Zweifel. „Ich vermute bei aller aufrichtigen Betroffenheit als Motiv der heutigen Ankündigung wahltaktische Gründe. Union und FDP haben die für sie schwierigen Landtagswahlen in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz am 27. März vor der Brust. Diese Wahlen sind der wahre Grund dafür, dass die Bundesregie-

rung ihren bisherigen Pro-Atom-Kurs vermeintlich überprüfen will“, sagte Schostok.

Der SPD-Fraktionschef forderte, die deutschen Siedewasserreaktoren, die auf demselben Bauprinzip fußen wie die Unglücksreaktoren in Japan, sofort zu überprüfen. Sollten sich auch nur kleinste Hinweise auf Sicherheitsrisiken ergeben, müssten sie abgeschaltet werden. Das müsste anschließend auch für die als moderner geltenden Druckwasserreaktoren gelten. „Die Rückkehr zum Fahrplan des Atomkonsenses von 2000 kann nur der erste Schritt sein. Wahrscheinlich wird es zu einem schnelleren Atomausstieg kommen müssen“, sagte Schostok.